
4890/AB XXIII. GP

Eingelangt am 27.10.2008

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Anfragebeantwortung

JOSEF PRÖLL

Bundesminister



lebensministerium.at

An die
Frau Präsidentin
des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer

Zl. LE.4.2.4/0146 -I 3/2008

Parlament
1017 Wien

Wien, am 24. OKT. 2008

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen vom 24. September 2008, Nr. 5032/J, betreffend Umweltbelastung durch Feuerwerkskörper

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen vom 24. September 2008, Nr. 5032/J, teile ich Folgendes mit:

Allgemein kann ausgeführt werden, dass der Brauch, das neue Jahr mit Raketen und Knallern zu begrüßen, jedes Jahr, vor allem in den Ballungsräumen, zu beachtlichen Staubspitzen führt. Die Staubkonzentrationen sind meist kurz nach Mitternacht relativ hoch (es werden Halbstundenmittelwerte bis zu 0,5 mg/m³ gemessen), in den Morgenstunden wird aber fast immer das normale Staubbiveau wieder erreicht, sodass die Tagesmittelwerte das übliche

Niveau erreichen. Bei windarmen meteorologischen Bedingungen kann es allerdings auch zu Grenzwertüberschreitungen kommen.

Eine grobe Analyse der Verursacher für Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub an der städtischen Hintergrundmessstelle Graz-Süd ergab etwa, dass ca. 80% der Überschreitungstage durch lokale Quellen, vor allem Verkehr und Heizungsanlagen, etwas über 10% durch Schadstoffeintrag aus Ost-Nordosteuropa (Kraftwerke, Industrie, möglicherweise großflächiges Abbrennen von Feldern, etc.), knapp 5% durch Saharastaub und nur ca. 3% durch Brauchtum (Silvester, Ostern) verursacht wurden.

Zu den Fragen 1 und 3:

Luftgütebericht – Feinstaub (PM10)	31.12.2007	01.01.2008	02.01.2008
Burgenland	59	49	66
Kärnten ohne Klagenfurt	125	119	72
Klagenfurt	119	100	66
Niederösterreich ohne St. Pölten	65	51	72
St. Pölten	26	39	50
Oberösterreich ohne Ballungsraum Linz	34	44	38
Ballungsraum Linz	28	41	28
Land Salzburg ohne Stadt Salzburg	26	53	42
Stadt Salzburg	25	66	28
Steiermark ohne Ballungsraum Graz	106	108	56
Ballungsraum Graz	159	249	71
Tirol ohne Innsbruck	63	105	83
Innsbruck	75	57	43
Vorarlberg	40	40	36
Wien	60	58	69

Luftgütebericht – Feinstaub (PM10)	31.12.2005	01.01.2006	02.01.2006
Burgenland	42	79	17
Kärnten ohne Klagenfurt	/	/	/
Klagenfurt	-	-	-
Niederösterreich ohne St. Pölten	47	93	34
St. Pölten	40	80	38
Oberösterreich ohne Ballungsraum Linz	45	80	29
Ballungsraum Linz	58	84	45
Land Salzburg ohne Stadt Salzburg	48	65	19
Stadt Salzburg	30	52	17
Steiermark ohne Ballungsraum Graz	59	137	65
Ballungsraum Graz	96	228	46
Tirol ohne Innsbruck	49	176	65
Innsbruck	49	168	77
Vorarlberg	28	48	-
Wien	54	-	-

Luftgütebericht – Feinstaub (PM10)	31.12.2006	01.01.2007	02.01.2007
Burgenland	60	46	22
Kärnten ohne Klagenfurt	-	-	35
Klagenfurt	-	-	28
Niederösterreich ohne St. Pölten	90	85	17
St. Pölten	27	21	13
Oberösterreich ohne Ballungsraum Linz	41	45	13
Ballungsraum Linz	57	99	12
Land Salzburg ohne Stadt Salzburg	50	63	21
Stadt Salzburg	40	25	16
Steiermark ohne Ballungsraum Graz	112	137	42
Ballungsraum Graz	135	268	38
Tirol ohne Innsbruck	58	139	31
Innsbruck	98	75	35
Vorarlberg	25	36	9
Wien	77	138	31

- kein gültiger Wert verfügbar
/ keine kontinuierliche Messung

Zu Frage 2:

Region	TMW (µg/m³)
Ballungsraum Graz	200
Lavanttal	124
Klagenfurt	117
Südweststeiermark	115
Ballungsraum Linz	110
Mittleres Murtal	106
Unteres Inntal	96
Stadt Salzburg	80
Oststeiermark	77
Weinviertel	71

Alle anderen Regionen weisen ein durchschnittliches Belastungsniveau aus.

Zu Frage 4:

Die rund um Mitternacht zu Silvester/Neujahr gemessenen Feinstaubwerte stellen Ausreißer dar, im Jahresvergleich der Tagesmittelwerte heben sie sich allerdings nicht wesentlich von den durchschnittlichen Messwerten ab (siehe dazu auch die allgemeinen Ausführungen in der Einleitung).

Zu Frage 5:

Grundsätzlich wird dazu auf das Bundesgesetz vom 3. Mai 1974, mit dem polizeiliche Bestimmungen über pyrotechnische Gegenstände und das Böllerschießen getroffen werden (Pyro-

technikgesetz 1974) verwiesen, dessen Vollziehungsbereich nicht in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) fällt.

Zu Frage 6.

Über Auswirkungen von Feuerwerkskörpern auf Böden und Gewässer liegen dem BMLFUW keine Daten vor.

Der Bundesminister: